

Lenz, Jakob Michael Reinhold: 2. (1771)

- 1 Was fang ich an? was räthst du Liebe mir?
- 2 Zu sterben wär es Zeit. Was zaudr' ich hier?
- 3 Madonna todt, mein Herz hinweg genommen,
- 4 Und muß ich Mörder seyn, zu ihr zu kommen?
- 5 Ja, ja, ich muß, weil ich sie nie
- 6 Mehr hoffen kann zu sehn; ach! ohne sie
- 7 Was ist das Leben? Tödtendlangsam Sehnen
- 8 Nach der Erlösung, was die Freude? – Tränen.
- 9 Du weißt es Liebe, kennest das Gewicht
- 10 Der grauenvollen Schmerzen alle.
- 11 Gescheitert unser Schiff, dahin das Licht,
- 12 Das uns geleitet. Diesem Trauerfalle
- 13 Vergleicht sich nichts. O Erde! wie entstellt,
- 14 Ach wie verwayset, undanckbare Welt!
- 15 Dein Reitz ist hin, elende Welt voll Thoren.
- 16 Ach, wüßtest du, was du an ihr verloren,
- 17 Du traurtest ewig. Nur durch sie noch schön:
- 18 Und sahsts nicht ein, du warsts nicht werth zu sehn,
- 19 Nicht werth, daß ihre Füße dich berührten,
- 20 Die heiligen Füße, die gen Himmel führten.
- 21 Der Himmel neidisch auf dein Glück
- 22 Nahm sein geliehnes Pfand zurück.
- 23 Und ich Verlaßner! der ich ohne
- 24 Sie weder Welt noch mich ertragen kann,
- 25 Ich sitze hier und weine. Ruffe
- 26 Vergeblich sie zurück. Trost, daß ich weinen kann!
- 27 Weh mir! ihr Antlitz Erde! ihre Mienen,
- 28 Auf denen Hofnungen des Himmels schienen
- 29 Die uns allein ihn glauben machten! Nein,
- 30 Die göttliche Gestalt kann nicht verweset seyn.
- 31 Den Schleyer hat sie abgelegt, der ihre Blüthe
- 32 Hier eingeschattet; ganz voll Lieb' und Güte

- 33 Schwebt sie im Paradiese – oder hier
34 O göttlich süßer Schaur! – unsichtbar neben mir – u.s.f.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34315>)